



EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | OKTOBER 2014

Am 1. Juli wurde für das Senior-Management von Offshore Energy eine **NINA-Reflektions-sitzung** organisiert, an der auch eine Delegation von Dockwise teilgenommen hat. Inzwischen wurden jetzt 800 Mitarbeiter geschult und 40 NINA-Start-Up-Meetings abgehalten. Was läuft gut? Was bedarf besonderer Aufmerksamkeit?



NINA GUT ANGENOMMEN

„Offshore Energy war und ist als Unternehmen ständig in Bewegung. Und das hat die Einführung von NINA zu einer besonders spannenden Angelegenheit gemacht. Mittlerweile kann man sagen, dass NINA auch im Offshore-Geschäft gut angenommen worden ist, das heißt aber nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen können. Es ist von größter Bedeutung, dass alle Mitarbeiter das Gefühl haben, bei ihrem Streben nach sicherem Arbeiten jederzeit Unterstützung zu finden. Und dem Senior-Management kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Diese Sitzung hat wieder einmal bestätigt, wie wichtig es ist, mit den Mitarbeitern weltweit immer wieder das offene Gespräch zu suchen, damit wir gemeinsam die Sicherheit weiterentwickeln können.“

Frank Verhoeven, Direktor von Boskalis Offshore Energy

AUFHÄNGER

„NINA ist der Aufhänger, unter dem wir alle Aspekte unseres Sicherheitsbewusstseins unterbringen können. Man denke beispielsweise an unsere Taucher. Ihre Arbeit besitzt ein hohes Risikoprofil und wird durch strenge Verfahren reglementiert. Alle Taucher haben ein stark ausgebildetes inneres Gefühl für Sicherheit, denn sie wissen, wie sehr sie aufeinander angewiesen sind. Mit NINA spricht jeder die gleiche Sprache, und das erhöht die Sicherheit. Die Offenheit, die NINA bietet, zahlt sich absolut aus: Die Auswertung von Beinaheunfällen kann in der Verbesserung von Verfahren resultieren. Und daher müssen wir NINA weiterhin den nötigen Spielraum bieten. Dazu bedarf es der Festigung unserer Organisation.“

Bert van der Velden, Kaufmännischer Manager Subsea Services



VON OBEN GETRAGEN

„NINA ist das erste Sicherheitsprogramm, an das ich glaube, weil es auch von oben getragen wird. Als Kapitän muss man selbständige Entscheidungen treffen können. Und das geht nur, wenn man auch weiß, dass man von der Zentrale Unterstützung erhält. Zwischen dem Büro und den Schiffen darf durchaus ein gesundes Spannungsfeld herrschen, aber kein Streit. Und NINA ebnet hier den Weg. Wir haben Kunden, die NINA absolut unterstützen, es kommt aber auch zu Konflikten bei der Zusammenarbeit mit Subunternehmern. Das zu teilen, ist mir sehr wichtig. Ebenso wichtig ist es, die Kluft zwischen Büro und Schiff/Projekt zu schließen. Und deshalb haben wir eine Reflektions-sitzung für Kapitäne und Projektmanager geplant.“

Hans Bezuijen, Operations Manager Marine Contracting



SICHERES ARBEITSKLIMA

„Auch wenn NINA bei uns noch nicht eingeführt worden ist, so gibt es bereits jetzt große Akzeptanz. Unsere Initiativen im Bereich sicheres Arbeitsverhalten knüpfen geradezu nahtlos daran an. Ein Beispiel: Jedes Schiff verfügt über einen Vessel Safety Sponsor, einen Senior-Manager, der dem Schiff alljährlich einen Besuch abstattet. Und jedes Besatzungsmitglied hat eine Stop Work Authority-Karte bei sich. Die zieht man nicht so schnell, das muss man sich trauen. Bei der Sicherheit geht es demnach um Sicherheitsmaßnahmen, aber auch um ein entspanntes Arbeitsklima, in dem man sich traut, den Mund aufzumachen. Das Gute an NINA ist, dass alle Werte und Regeln darin zusammengefasst werden.“

Sander Bickers, Direktor BU Heavy Transport (Dockwise)

